
Förderkonzept "Integration von Migranten im Landkreis Lörrach" – Bericht über das Förderjahr 2018

Allgemeines

Mit der VwV Integration vom 29.08.2013 hat das Land Baden-Württemberg den Auf- und Ausbau von kommunalen Integrationsstrukturen als neuen Förderschwerpunkt gesetzt. Damit wurde die Förderung von niederschweligen Integrationsangeboten, die bis zu diesem Zeitpunkt von Land und Landkreis mit insgesamt 56.000 EUR finanziert worden sind, abgelöst.

Durch die veränderten Rahmenbedingungen und wegen der zwischenzeitlich erfolgreich etablierten Arbeit von Stadtteilmüttern bzw. Stadtteileltern in mehreren Kommunen, hat der Kreistag am 21.10.2015 bis auf weiteres die Förderung von Integrationsprojekten mit jährlich 150.000 EUR beschlossen.

Die Vergabe der Fördermittel erfolgt nach einem Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen durch den auf Landkreisebene angesiedelten Fachkreis für Migration & Integration in einer jährlichen Sondersitzung.

Geförderte Projekte im Jahr 2018

a) Stadtteileltern

Gefördert wurden die Stadtteilelternprojekte in Lörrach, Rheinfeldern und Weil am Rhein, wobei die Städte eine Mitfinanzierung in Höhe der Förderung nachweisen mussten.

Ein geplantes Stadtteilelternprojekt des Caritasverbandes in Schopfheim konnte nicht umgesetzt werden.

b) Sonstige Integrationsprojekte

Insgesamt wurden 18 Integrationsprojekte an verschiedenen Orten im Landkreis mit verschiedener Trägerschaft gefördert. Die Projekte waren in den Bereichen Sport, kulturelle Veranstaltungen, Schulungen, niederschwellige Begegnungsmöglichkeiten und kreatives Arbeiten angesiedelt.

Weitere Angaben hierzu entnehmen Sie bitte der Anlage.

Zielgruppen

a) Stadtteileltern

Menschen mit ausländischen Wurzeln werden dadurch erreicht, dass die Stadtteileltern an verschiedenen Orten in niederschweligen Begegnungstreffs präsent sind und dort Unterstützung in ihren jeweiligen Sprachen anbieten. Wenn ein Vertrauensverhältnis aufgebaut worden ist, soll an professionelle Beratungsstellen verwiesen und vermittelt werden. Bei Bedarf erfolgt eine individuelle Begleitung zu Elterngesprächen in Kindergärten und Schulen oder zu Behörden und Ämtern. Da die Stadtteileltern in der Regel selbst eine Zuwanderungsbiographie haben, ist

eine kultursensible Beratung möglich. Darüber hinaus nehmen die Stadtteilerlern die Rolle von interkulturellen Vermittlern für Menschen aus ihrer Herkunftskultur wahr.

b) Sonstige Integrationsprojekte

1. Flexible und offene Angebote

Hierzu zählen z. B. Freizeitangebote des Jugendmigrationsdienstes (JMD), Internationales Frauencafé sowie regelmäßige Treffen mit einem relativ beständigen Teilnehmerkreis (z.B. Mädchentreff des JMD).

2. Sportprojekte, kulturelle Veranstaltungen und anderen Freizeitgestaltungen

Hier werden zusätzlich zur Werbung über Printmedien interessierte Personen mit ausländischen Wurzeln gezielt angesprochen und zum Mitmachen aktiviert. Hauptzielgruppe waren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, aber auch Familien und Einzelpersonen.

3. Begegnungstreffs

Hauptzielgruppe waren hier Familien und Frauen mit Kindern. Durch diese niederschweligen Angebote konnten Informationen erteilt und in der Folge an professionelle Stellen vermittelt werden.

Manche Projekte hatten das Ziel, die Kontakte zwischen den in der Anschlussunterbringung befindlichen Menschen mit der einheimischen Bevölkerung gezielt und nachhaltig zu vertiefen und so zu einem konfliktfreien Zusammenleben beizutragen (z. B. Eimeldingen und Lörrach).

Hierzu zählten drei Projekte, die über das Medium Kinofilm Menschen mit Migrationshintergrund erreichen wollten. Weil zwei Projekte erst in 2019 durchgeführt werden können, kann zur Wirksamkeit und Nachhaltigkeit solcher Veranstaltungen noch keine Aussage getroffen werden.

4. Schulungs- und Informationsangebote

Mehrere Projekte richteten sich gezielt an geflüchtete Menschen; dabei war die Heranführung der Menschen an die Rechte und Pflichten des Lebens in Deutschland Thema, aber auch die Gewinnung von MultiplikatorInnen Multiplikatoren, die relevante Informationen weitergeben sollen (z.B. Ressourcenschutz-Scouts).

Mittelverwendung

Für das Jahr 2018 wurden Fördermittel in Höhe von 159.575 EUR vergeben. Dies war möglich, weil Restmittel aus dem Jahr 2017 übertragen werden konnten.

Stadtteilerlern

Für die Stadtteilerlernprojekte wurden insgesamt € 73.000 ausgegeben.

Für alle Stadtteilerlern-Projekte wurde eine Mitfinanzierung in Höhe der Förderung durch die jeweiligen Städte geleistet.

Sonstige Integrationsprojekte

Für die sonstigen Integrationsprojekte wurden 2018 insgesamt € 81.000 ausbezahlt.

Diese Projekte wurden ausschließlich aus Landkreismitteln finanziert. Die Mittelverwendung erfolgte gemäß den Projektzielen.

Einige Projekte setzten nicht alle bewilligten Fördermittel ein, starteten oder endeten erst im Jahr 2019 (Eimeldingen, Lörrach, Watchtogether).

Einer Durch- bzw. Fortführung der Projekte in 2019 wurde nach Vorlage des Verwendungsnachweises zugestimmt; ein weiterer Übertrag von Restmitteln über das Jahr 2019 hinaus ist nicht vorgesehen. Über die Verwendung der übertragenen Restmittel ist Ende 2019 ein weiterer Bericht der Projektträger vorzulegen.

Ausblick für das Jahr 2019

Auch dieses Jahr wurden mehr Förderanträge gestellt als Mittel zur Verfügung standen. Damit eine objektive Projektmittelvergabe erfolgen kann, ist der Einsatz von Förderrichtlinien zwingend erforderlich.

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern des Kreistages, der Wohlfahrtsverbände und der Verwaltung hat begonnen, Richtlinien für die Antragstellung und Projektauswahl zu erarbeiten. Diese werden mit den strategischen Leitlinien der Sozialstrategie abgestimmt und zu gegebener Zeit den Kreisgremien zur Beschlussfassung vorgelegt.

Das Gremium hat entschieden, dass insgesamt 16 Projekte gefördert werden, davon sind drei Stadtteilelternprojekte.

Nach wie vor hoch ist der Anteil an niederschweligen Begegnungstreffen und Projekten, die auf eine rasche Integration von geflüchteten Menschen hinwirken. Die Fokussierung auf die Gruppe der Geflüchteten wird nur langsam abgelöst von einer Öffnung von Projekten für alle Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte.

Die Förderung durch den Landkreis ermöglicht durch eine Vielzahl unterschiedlicher Gruppierungen (mit haupt- und ehrenamtlichem Hintergrund) die Umsetzung von kreativen und innovativen Projektideen.